

RN 15.07.13

RAG: „Keine Risiken für die Umwelt“

Experten mahnen regelmäßige Untersuchungen zu gefährlichen Altlasten in Bergwerken an

ESSEN/LÜNEN. Rund 650 000 Tonnen gefährliche Altlasten wurden von 1991 bis 2004 in den Bergwerken in Bergkamen und Duisburg verfüllt. Diese Zahl nennt die RAG. Demnach handelt es sich bei den für die Verwertung zugelassenen Sondermüll-Stoffen um Kraftwerksrückstände, Rückstände aus der Stahl- und Zementproduktion, aus

der Hausmüll- und Klärschlammverbrennung sowie um Altsande aus Gießereibetrieben. „Von den eingelagerten Stoffen gehen keine Risiken für die Umwelt aus“, bekräftigt die RAG. Dies bestätigt regelmäßige Analysen des Grundwassers.

Bei näherer Betrachtung allerdings wird laut dem Magazin „Spiegel“ deutlich, dass

dass es keine wissenschaftlichen Gefahrenanalysen mit regelmäßigen Boden- und Wasserproben gibt, die garantieren, dass die in Tiefen von mehr als 800 Meter eingebrachten Giftstoffe dicht abgeschlossen sind. Der Wasserexperte und ehemalige Abteilungsleiter im NRW-Umweltministerium, Harald Friedrich, fordert diese Analy-

sen. Er hat ein neues Gutachten zu diesem Thema erstellt. Wie das Magazin weiter berichtet, würden bei „amtlichen Proben“ des Grubenwassers in der Nähe von Lünen nur der Salzgehalt des Wassers, einige Schwermetalle und Standardparameter gemessen. Die Suche nach anderen Schadstoffen wie Arsen oder Dioxin? Fehlanzeige. dpa